

SCHOLZ: DAS ATOMZEITALTER IST VORBEI BÜRGERMEISTER ERFÜLLT WAHLVERSPRECHEN

Von Dr. Monika Schaal

Die Hiobsbotschaften aus der nach Erdbeben und Tsunami havarierten Atomanlage im japanischen Fukushima reißen nicht ab. Arbeiter wurden verstrahlt, immer mehr Radioaktivität wird in der nahen Umgebung - auch im Meer - gemessen. Nun wurde auch Plutonium im Boden festgestellt. Plutonium ist ein hochgiftiges radioaktives Spaltprodukt. Gelangt es in den Körper, können schwere Schäden entstehen. Schon geringste Mengen genügen. Plutonium 239 kann sich in Knochen und Leber festsetzen und Krebs auslösen. Eigentlich war es aufgrund der massiv erhöhten Strahlenwerte um den Katastrophenreaktor in Fukushima klar - jetzt musste es die japanische Regierung auch offiziell bestätigen: Im Reaktor 2 hat eine Kernschmelze stattgefunden. Die Katastrophe in Japan, die auch nach zwei Wochen nicht unter Kontrolle ist, sondern immer dramatischere Ausmaße annimmt, mahnt uns die Atomkraftwerke in Deutschland, endlich abzuschalten.

Die Energiepolitik war auch entscheidend für den

Ausgang der Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Die Wählerinnen und Wähler haben es der Bundesregierung zu Recht nicht abgenommen, dass sie die richtigen Konsequenzen aus Fukushima zieht.

In seiner Regierungserklärung am 23. März 2011 ging unser Bürgermeister Olaf Scholz auf die schrecklichen Ereignisse in Fukushima ein und führte aus: „Die Bilder aus Japan haben uns in den vergangenen Tagen eindringlich vor Augen geführt, wie wichtig die Energiewende ist. In den Bildern zerborstener Reaktorblöcke von Fukushima, der rauchenden Ruine, der flüchtenden Menschen und der verzweifelten Techniker und Ingenieure hat das so harmlos klingende Wort „Restrisiko“ ein Gesicht bekommen.“



Am 26. März haben in Berlin 120.000, Hamburg 50.000, Köln und Stuttgart je 40.000, zusammen 250.000 Menschen gegen die von der Bundesregierung durchgedrückte Laufzeitverlängerung der deutschen Atomkraftwerke demonstriert Foto: Campact

Und Scholz zog die Konsequenz: „Das Zeitalter der Atomtechnologie ist schon seit längerem vorbei. Die letzten haben es in der vergangenen Woche (als der GAU in Fukushima einsetzte, die Red.) begriffen. Brunsbüttel und Krümmel dürfen nie wieder ans Netz gehen und auch alle anderen Meiler gehören schnellstmöglich abgeschaltet. Wer die Bilder aus Japan gesehen hat,

Auf Seite 3 geht's weiter

Unsere Glückwünsche



Fritz Rosner wird am 3.4.	85 Jahre alt
Christa Diederichs wird am 05.04.	82 Jahre alt
Hedwig Bock wird am 07.04.	82 Jahre alt
Renate Schmäuser wird am 07.04.	74 Jahre alt
Carla Fick wird am 08.04.	92 Jahre alt
Olaf Hanik wird am 09.04.	78 Jahre alt
Karl-Heinz Dreckmann wird am 09.04.	72 Jahre alt
Uwe Michaels wird am 18.04.	75 Jahre alt
Günther Pöhls wird am 26.04.	78 Jahre alt
Bernhard Benthien wird am 29.04.	89 Jahre alt

Vorstand und Redaktion gratulieren ganz herzlich

Mitgliederehrung im Wahlg Glück

MK/ Die Ehrung unserer langjährigen Mitglieder im Haus der Jugend Niendorf am 26. März war locker und fröhlich wie lange nicht mehr. Unser Super-Wahlergebnis hatte ganz offen-

dem Nazi-Terror und dem Krieg half er, nach Kriegsende 1945 die SPD in Hamburg-Barmbeck wieder aufzubauen. Links, streitbar, aber immer solidarisches war er zuletzt als Verwalter bei der

BGFG - Baugenossenschaft freier Gewerkschafter - in der Wagriersiedlung tätig, dort, wo die Niendorfer SPD heute noch eine ihrer Hochburgen hat und auch bei der letzten Wahl Spitzenergebnisse erzielen konnte.



Parteijubilare des Jahres 2010 (Von links nach rechts): Dr. Bettina Schomburg, Dr. Monika Schaal, Udo Springborn, Dieter Jess, Ulrich Sommer, Friedhelm Schubert, Elke Schmidt, Kreisvorsitzender Milan Pein, Dietrich Schacht, Uta Stemann, Benjamin Waldmann, Heinz Geest, Peter Tietjens, Distriktvorsitzender Marc Schemmel und seine Stellvertreterin Ines Schwarzarius

Fotos: Hanik

sichtlich der guten Laune unter den mehr als 50 Besuchern und Jubilaren noch zusätzlichen Schub gegeben.

Ehregast war unser Kreisvorsitzender Milan Pein. Einmal 65, zweimal 50, dreimal 40 und zweimal 25 Jahre treue Mitgliedschaft galt es zu feiern. Dazu drei GenossInnen für zehn Jahre standhafte „Probezeit“. Bei gemütlichem Kaffee und Kuchen ließ sich verschmerzen, dass unser Ex-Bürgermeister Henning Voscherau als Laudator leider absagen musste. Er war als Schlichter in Berlin im Telekom-Tarifstreit gefragt. An seiner Stelle präsentierte unsere erneut gewählte Bürgerschaftsabgeordnete Monika Schaal die Lebensläufe unserer Jubilare.

Am längsten dabei mit 65 Jahren Mitgliedschaft ist Heinz Geest. Geprägt vom dunkelroten Elternhaus,



Sozialdemokrat der ersten Stunde: Monika Schaal ehrt Heinz Geest

Vom Krieg geprägt war auch Dietrich Schacht, dessen 50jähriges Parteijubiläum nachgefeiert wurde. Auf der Flucht vor der Roten Armee landete er auf abenteuerlichen Wegen in Hamburg. Dem Start im Verlagswesen folgten bald eine eigene PR-Agentur und ehrenamtliches Engagement in der Familien- und Elternarbeit. Als kaufmännischer Direktor sanierte er das marode Altonaer Kinderkrankenhaus. Seine politischen Ziehväter waren Fritz Sänger, Mitautor des „Godesberger Programms“, aber auch Peter Blachstein, Eimsbütteler MdB.

Mit Dieter Jess wurde der zweite 50-Jährige geehrt. Ihn prägte nicht der Krieg, aber sein Engagement als Geschäftsführer bei der streitbaren SPD-nahen Jugendorganisation „SJD Die Falken“. Gern erinnert er sich an heftig-deftige Wortgefechte mit Helmut Schmidt oder Herbert Wehner, aber auch an viele von ihm organisierte Jugendferienlager der „Falken“ in Nieblum auf Föhr. In Niendorf war er in allen Funktionen der Parteiarbeit aktiv gewesen.

Friedhelm Schubert, Verlagskaufmann im Ruhestand, Ulrich Sommer, Betriebsrat bei Beiersdorf, und Udo Springborn, pensionierter Leiter des Ortsamtes Rothenburgsort/Veddel und ehemaliger Vorsitzender des Niendorfer Bürgerhausvereins wurden für jeweils 40-jährige Mitgliedschaft geehrt. Die Silberne Ehrennadel für 25-jährige Treue zur Partei erhielten Uta Stemann und Elke Schmidt.

Impressum:

DER NIENDORFER erscheint 11-mal jährlich und wird herausgegeben vom SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 HH. ☎ 040/55004640
Internet: niendorf.spd-hamburg.de

Konto: Haspa (BLZ 200 50 550) Nr.: 1323-122091
Redaktion: Olaf Hanik (oh)/Sprecher, Nils Harringa (NH), Manfred Körner (MK), Marc Schemmel (MS), Sabine Steppat (St), Benjamin Waldmann
E-Mail: >www.spd-niendorf.redaktion@alice-dsl.net<

Druck: Druckservice Jansen, Frohmestr.8, 22457 HH
Die nächste Ausgabe des NIENDORFER erscheint am 29.4.2011, Redaktionsschluss: 19.4.2011
Mit Quellenangabe ist Nachdruck in SPD-Publikationen gern gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte können wir leider nicht haften.

Fortsetzung von Seite 1

darf sie nie vergessen. Das AKW Krümmel liegt keine 30 km von Hamburg entfernt. In Japan lägen wir mitten in der Evakuierungszone. Selbstverständlich haben wir deshalb in der letzten Woche den Antrag auf Rücknahme der Laufzeitverlängerung im Bundesrat eingebracht. Und Hamburg wird sich an der Klage gegen die Laufzeitverlängerung beteiligen.“

Damit hat Olaf Scholz bereits ein

Wahlversprechen eingelöst.

Bundeskanzlerin Merkel hat die sieben ältesten Meiler und Krümmel zwei Wochen vor den Wahl in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg für drei Monate vom Netz genommen. Versorgungsprobleme zeigten sich nirgendwo! Aber dieses Moratorium wäre nur akzeptabel, wenn es der erste Schritt zu einer wirklichen Energiewende wäre. Doch das ist noch offen. Zwar hat die CDU nicht zuletzt wegen der Laufzeitverlänge-

rung für Atomkraftwerke einen Denkkettel bei den Landtagswahlen erhalten, doch schon regt sich innerparteiliche Kritik am „Zick-Zack-Kurs“ der Bundeskanzlerin. Was die Bundesregierung nach Ablauf des Moratoriums tatsächlich tut, ist offen.

„Hamburg hat alles Potenzial, die Energiewende zu seinem Nutzen zu gestalten“, sagte Scholz. Das sollte uns ein Ansporn sein. Ich werde als Abgeordnete alles tun, damit daraus ein Erfolg wird.

Die ersten Tage in der Bürgerschaft:

Tagebuch eines Neuankömmlings

Von Sabine Steppat, MdHBü



Sabine Steppat

Die Freude war groß, als ich am Abend des 21. Februar 2011 erfuhr, dass ich eines der vier Bürgerschaftsmandate im Wahl-

kreis 7 gewonnen habe. Am Folgetag setzte ein wenig Ernüchterung ein, denn mir wurde klar, welche große Verantwortung Monika und ich in den folgenden vier Jahren haben werden, um den Anliegen der Bürger im gesamten Wahlkreis gerecht zu werden.

Schon vier Tage nach der Wahl, am Donnerstag, dem 24. Februar konstituierte sich die von 44 auf 62 Abgeordnete gewachsene SPD-Bürgerschaftsfraktion. Gemeinsam mit Monika, die mich in die Gepflogenheiten der Arbeit einwies, ging es in den Raum 151, der der größten Fraktion vorbehalten ist und den sozialdemokratischen Abgeordneten lange Zeit verwehrt war. Dort herrschte eine heitere, ausgelassene Stimmung, als die bereits in der letzten Legislaturperiode vertretenen Abgeordneten auf die Neulinge stießen. Heerscharen von Pressevertretern waren zugegen als Olaf Scholz den Saal betrat und mit stehenden Ovationen von uns begrüßt wurde. Im Anschluss an Olafs Rede, in der er die große Verantwortung eines jedes Mitglieds der Bürgerschaft gegenüber den

Wähler betonte, stellten sich alle Abgeordneten sowie die Fraktionsmitarbeiter kurz vor.

Ein Teil der Neulinge wurde vom Fraktionsvorsitzenden in kleiner Runde am 4. März im Rathaus in die Feinheiten der Parlamentsarbeit eingewiesen. Insgesamt elf wissenschaftliche Mitarbeiter unterstützen die Arbeit der Fraktion in den Arbeitskreisen. Grundsätzlich besteht Präsenpflicht während sämtlicher Sitzungen der Bürgerschaft und der Ausschüsse, was angesichts der knappen Mehrheit besonders wichtig ist.

Vor der zweiten Fraktionssitzung am 4. März, auf deren Agenda nur ein Tagesordnungspunkt stand, nämlich die Details des Ablaufs der Bürgermeisterwahl, trafen sich die sogenannten „Landsmannschaften“. Das bedeutet, dass die Abgeordneten der jeweiligen Kreise zur Koordinierung zusammenkommen – in unserem Falle trafen sich also die Eimsbütteler Abgeordneten mit dem Kreisvorsitzenden, um eine Vernetzung der unterschiedlichen Ebenen (Bezirk und Land, Fraktion und Partei) zu erzielen.

Der spannendste Tag dieses Jahres war für mich Montag, der 7. März, als sich die Bürgerschaft konstituierte und Olaf Scholz zum Bürgermeister gewählt wurde. Er begann mit einem ökumenischen Gottesdienst um 13 Uhr in der Petrikirche, der Hauskirche des

Rathauses, und wurde mit einer Fraktionssitzung um 14 Uhr fortgesetzt. Beim sogenannten „Zählappell“ berichtete Michael Neumann einerseits verärgert darüber, dass der Harburger Abgeordnete Frank Wiesner noch in Togo in Afrika stecke. Birte Gutzki-Heitmann kam dafür pünktlich zur Wahl, obwohl sie zwei Tage zuvor per Kaiserschnitt eine Tochter zur Welt gebracht hatte. Damit war klar, dass wir nur eine Mehrheit von einer Stimme für die Wahl haben würden. Um 15 Uhr war es dann endlich so weit: Alterspräsident Jan Ehlers eröffnete die konstituierende Sitzung des Parlaments! Ehlers wurden die beiden jüngsten Mitglieder zur Seite gestellt, darunter die 21-Jährige Sozialdemokratin Ann-Kathrin Kammeyer. Sodann erfolgte die Wahl des Präsidiums: Dorothee Stapelfeldt wurde mit 108 Stimmen zur Bürgerschaftspräsidentin gewählt. Danach konnte die Bürgermeisterwahl durchgeführt werden. Olaf wurde mit 62 Stimmen gewählt, offensichtlich hatte jemand aus dem Oppositionslager für ihn votiert – die Freude war riesig. Nach einem lang anhaltenden Applaus vereidigte die Parlamentspräsidentin den neuen Bürgermeister. Welch ein Moment: Nach knapp zehn Jahren wird Hamburg nun wieder von einem sozialdemokratischen Bürgermeister regiert!

Nach 2-wöchiger Pause – die Ham-
Auf Seite 4 geht's weiter

Fortsetzung von Seite 3

burger Schulferien sind zugleich auch immer Parlamentsferien – traf sich die Fraktion wieder am Montag, dem 21. März, um die Bürgerschaftssitzung vorzubereiten. Nachdem Olaf die SenatorInnen vorgestellt hatte, die tags zuvor auf dem Landesparteitag von den Delegierten bestätigt worden, ergriff Frank Wiesner („Togo-Frank“) die Gelegenheit, sich für sein Fehlen bei der Bürgermeisterwahl zu entschuldigen.

Andreas Dressel hob in seiner kurzen Ansprache drei Dinge hervor:

1. Während des Wahlkampfes sei es der SPD gelungen, einen Dialog mit den Bürgern zu führen. Diesen sollten wir jedenfalls weiterführen, hierfür sollte den Bürgerschaftsabgeordneten ein Instrumentenkasten an die Hand gegeben werden.

2. Es sei wichtig, mit den vier Oppositionsparteien eine faire Diskussion zu führen, denn die absolute Mehrheit zu haben, bedeute noch lange nicht im Besitz der absoluten Wahrheit zu sein.

3. Die Kommunikation in der Fraktion sei von hoher Bedeutung, um dieser Aufgabe gerecht zu werden, werde er seinen Job zum 1. April aufgeben und sich allein um die Belange der Fraktion kümmern.

Nun ging es an die Bestätigung der Mitglieder des Senats, die mit 62 Ja-Stimmen geräuschlos erfolgte. Positiv erwähnt werden sollte, dass der Senat in Bezug auf die Geschlechter paritätisch besetzt ist. Nach der Vereidigung der SenatorInnen rückten zahlreiche Abgeordnete in die Bürgerschaft nach, wie etwa Urs Tabbert und Thomas Ritzenhoff. In seiner Regierungserklärung bot

Olaf der Opposition und den Medien eine „faire Partnerschaft“ an und versprach, das „moderne Hamburg“ durch „Pragmatismus“, im Wege kleiner Schritte schaffen zu wollen.

Und wie geht es nun weiter? Nachdem die Aufgabenbereiche der Behörden nun zugeschnitten sind, werden die Ausschüsse entsprechend eingerichtet. Die Abgeordneten waren gehalten, bis Freitag (25. März) ihre Prioritäten zu nennen – die Fraktionsführung achtet darauf, dass alle Ausschüsse abgedeckt sind. Ich selbst interessiere mich für den Europaausschuss, den Ausschuss für Familie sowie für Justiz und Gleichstellung. Bei der Fraktionssitzung am 11. April werden wir Näheres erfahren, dann wird die Arbeit in den Ausschüssen beginnen.

Es bleibt und wird spannend!!!

UNSER TERMINKALENDER



DISTRIKTS-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Dienstag, 5.4.2011, 19:00 Uhr, 'Lingtons Restaurant' im NTSV-Clubheim, Sachsenweg 85

Vorgeschlagene Tagesordnung:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| 1. Aktuelles | 3. Berichte aus Bürgerschaft und Bezirksversammlung |
| 2. „Fukushima-Stuttgart-Mainz - eine politische Tour dé horizon“ - Impulsreferat und Diskussion | 4. Berichte aus dem Arbeitskreisen |
| | 4. Verschiedenes |

Ab 18.30 Uhr Klönschnack im Clubraum



FRAUENGRUPPE NIENDORF

Die SPD-Frauen treffen sich jeden 1. Mittwoch im Monat um 16:00 Uhr im Info-Cafe vom Bürgerhaus Niendorf, Niendorfer Kirchenweg 17

Nächster Treff am 6.4.2011

Auskunft bei: Käte Wolf, ☎ 5516529

POLITISCHER GESPRÄCHSKREIS IM WOHNBEZIRK

Montag, 4.4., 19:30 Uhr, in der Gaststätte "Victor's", Quedlinburger Weg 84



SPD-SENIOREN NIENDORF

TREFFEN SICH JEDEN 3. DIENSTAG IM MONAT IM AWO-SENIORENTREFF, TIBARG 1

NÄCHSTES TREFFEN: DIENSTAG, 19.4., 13:30 UHR



LUST AUF JUSOS?

Juso-Gruppe Lokstedt-Niendorf-Schnelsen

Meeting: Dienstag, 19.4., 19:30 Uhr, Kreishaus Helene-Lange-Straße 1